

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 40 (1999)

Artikel: Johann Jakob Sulzer-Hirzel (1806-1883), Salomon Sulzer-Sulzer (1809-1869) : Gründer der Gebrüder Sulzer in Winterthur
Autor: Labhart, Walter
Vorwort: "Von dem Tage an, wo du stille stehst, gehst du rückwärts"
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Von dem Tage an, wo du stille stehst, gehst du rückwärts»

In einem Brief vom 26. April 1860 an Rudolf Ernst, den Jugendfreund seines Sohnes Heinrich und späteren Geschäftsteilhaber, hat Johann Jakob Sulzer-Hirzel, einer der Firmengründer, Rückschau auf die ersten zweieinhalb Jahrzehnte des Unternehmens gehalten:

«Du weisst, mein lieber Rudolf, wie wir das Geschäft angefangen haben, klein, einfach, mit wenigen Erfahrungen, denn kaum hatte ich in der Fremde meinen Weg gefunden, so musste ich heim und kam nicht mehr fort, mein Vater hatte mich nötig. An Societäts-Offerten und Anstellungen fehlte es mir nicht; aber ich schlug sie alle aus, denn ich wollte meinen Vater nicht verlassen. Auf meine Anregung trat mein Bruder in der Fremde in die gleiche Richtung, und nach zwei Jahren begannen wir den ersten Bau für unser Geschäft. Es ist uns Gott sei Dank gut gegangen, wir lernten, im und durch das Geschäft, die Führung des Geschäftes und führten nach und nach Branchen für Branchen ein. Dann traten wir in eine neue Ära. – Dass ein englischer Ingenieur in unser Geschäft kommen sollte, hatte mir nie träumen lassen... Aber mit dem Wachsen des Geschäftes war mir Hilfe nötig, ich wäre sonst unterlegen und die Verhältnisse brachten uns Herrn Brown... So kamen wir immer zu einem grösseren Geschäft, und eine innere Stimme sagte mir oft: Hüte dich, du gehst zu weit; aber eine andere Stimme flösste mir ein: Von dem Tage an, wo du stille stehst, gehst du rückwärts. – Die erstere bezog sich

auf meinen Körper, die zweite auf den Fortschritt.»

Dieser Brief vermittelt interessante Einblicke in die Anfänge der Firma Gebrüder Sulzer sowie das Denken und Fühlen von Johann Jakob Sulzer-Hirzel. Können wir dem Schreiben aber auch bereits entnehmen, welches die besonderen Pionierleistungen der beiden Brüder gewesen sind? Weshalb es sich rechtfertigt, die Biographien der beiden Firmengründer in die Reihe der «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» aufzunehmen?

In der Errichtung der neuen Gieserei mit mechanischer Werkstätte an der Zürcherstrasse ausserhalb der alten Stadt Winterthur im Jahre 1834 hat man nicht selten den sichtbaren Übergang vom alten Handwerk zur modernen industriellen Produktion gesehen. Aber es ist damals keine Fabrikanlage im modernen Sinne entstanden, vielmehr sind die Produktionsmethoden noch längere Zeit handwerklich-gewerblich geblieben.

Ist die Einführung des Eisengusses – in Ergänzung zur traditionellen Messingverarbeitung – die entscheidende Pioniertat gewesen? Bei aller unbestreitbaren Bedeutung dieses Schrittes darf nicht übersehen werden, dass Vater und Söhne Sulzer keineswegs die ersten und schon gar nicht die einzigen gewesen sind, die diese zukunftssträchtige Produktionssparte in der Schweiz aufgegriffen haben. Auch die weitere Firmengeschichte wird keineswegs durch

sensationelle Erfindungen geprägt, obwohl sich mit den Namen Charles Brown, Wilhelm Züblin und Rudolf Diesel namhafte technische Errungenschaften der damaligen Zeit verbinden.

Liegt die aussergewöhnliche Leistung der Brüder Sulzer vielleicht in der Eröffnung vieler neuer Branchen? Da ist zu bedenken, dass Vielseitigkeit in Angebot und Produktion – in einem heute unvorstellbaren Ausmass – damals ein Kennzeichen sehr vieler Betriebe gewesen ist. Sie hat einen notwendigen Ausgleich zu konjunkturellen Absatzstockungen bei bestimmten Produkten und zum geographisch eng begrenzten Marktgebiet bedeutet. Der Pioniercharakter scheint fürs erste also gar nicht so leicht fassbar. Oder hat man ihn etwa im Aufbau eines Grossunternehmens innert weniger Jahrzehnte und der Entwicklung von Produkten ausserordentlicher Qualität zu sehen? Das erste läge dann sehr stark im Bereich des rein Quantitativen und das zweite auf einer allgemein charakteristischen Linie

schweizerischer Wirtschaftserzeugnisse.

Um diese Fragen nach den Pionierleistungen von Johann Jakob Sulzer-Hirzel und Salomon Sulzer-Sulzer und nach ihrem Platz in der schweizerischen Industrie- und Wirtschaftsgeschichte klar und fundiert beantworten zu können, erscheint eine nähere Betrachtung ihrer Tätigkeit im Rahmen der damaligen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse sowie ein Überblick über die Firmen- und Produkte-Entwicklung wünschbar und angebracht.



*Links:
Johann Jakob Sulzer-
Hirzel, 1806–1883
(Porträt von J. C. Wei-
denmann, um 1840).*

*Rechts:
Salomon Sulzer-
Sulzer, 1809–1869, an
der Werkbank bei Moy
in München, 1831
(Zeichnung von
Eduard Steiner).*